

Liebe Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie heute:

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – gilt das auch für die Krise der Weltwirtschaft ?

Antizyklisch investieren – Sachwerte für die Altersvorsorge

Währungen – Goodbye Dollar

Steuern: Letzte Steuerfrist für Zertifikate läuft aus

Versicherungen, Teil 3 – Berufsunfähigkeit

Der im Mannschaftssport oft zitierte Satz könnte für die Wirtschaft in ähnlicher Weise Bedeutung haben. Aber wir erwarten dennoch einige **Veränderungen in Folge der derzeitigen Finanz- und Wirtschaftskrise**. Damit sind wir nicht allein. Einen interessanten Ansatz haben die Anlageexperten der Pimco, dem Rentenfondsmanager von Allianz Global Investors geliefert. ([„Die Weltwirtschaft ist auf dem Weg in eine neue Normalität“](#))

Antizyklisch investieren ist etwas, was wohl den meisten Deutschen ausgesprochen schwer fällt.

Wir haben im Internet zwei News gefunden, die zur Ursachenforschung dafür beitragen können. Einmal hat TNS Infratest einen „**Wissensindex**“ zum Fondswissen für Axa Investment Manager berechnet. Danach lag das Wissensniveau aktuell bei 45 von 100 Indexpunkten. (2006 – im ersten Jahr der Studie waren 53 Punkte, 2007 noch 50 und im Jahr 2008 51 Punkte ermittelt worden.) Die Anzahl derer die sich gut auskennen, ist mit sechs Prozent ernüchternd gering.

In einer weiteren Studie diesmal vom Meinungsforschungsinstitut Forsa haben rund zwei Drittel der alten Weisheit „**Geld macht nicht glücklich**“ zugestimmt. Trotzdem halten 71 Prozent der Bevölkerung das Thema Geld für wichtig. Obwohl ebenfalls 71 Prozent der Befragten das Vertrauen in das Wirtschafts- und Finanzsystem verloren haben, hat ein Großteil (74 Prozent) den Umgang mit Geld eher nicht verändert. Von den 21 Prozent, die ihr Verhalten verändert haben, ist ein Drittel sparsamer und ein knappes Drittel vorsichtiger geworden. Immerhin 46 Prozent der Befragten geben an, sich mit Fragen zu Geldangelegenheiten und Altersvorsorge nur ungern zu beschäftigen.

Trotzdem bleibt für uns immer wieder die Aufgabe, diese **Wissensdefizite** abzubauen und Ihnen die **Notwendigkeit** gerade **der Altersvorsorge** deutlich zu machen. Und dies nicht nur aus reiner Freundlichkeit sondern auch, weil der Gesetzgeber uns dazu verpflichtet hat, Sie ordnungsgemäß und umfassend zu beraten.

Heute wollen wir das auf **zwei Sätze** beschränken: Es gibt bereits Märkte, wo man (frau) richtig Geld verdient hat in den letzten drei Monaten und mit Sparplänen ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, noch günstig einzukaufen. Investieren in Sachwerte (z. B. Aktienfonds, offene Immobilienfonds, in besonderen Fällen auch Immobilien und Edelmetalle) ist aus unserer Sicht die einzige vernünftige Variante, um **langfristig** der Inflation zu entgehen und Geld zu verdienen.

Die wachsenden Staatsverschuldungen und die Finanzkrise sind nicht dazu angetan, das verlorene Vertrauen in die Geld- und Währungssysteme zurück zu bringen. Zunehmend werden Forderungen vorgetragen, das Währungssystem wieder zu stabilisieren. Dies wird kurzfristig nicht passieren. In dem Link [„Goodbye Dollar“](#) werden interessante Ansätze zusammengetragen. Als Resümee bleibt unser Hinweis aus der News Nr. 4, das **Gold zu Ihrer finanziellen Krisensicherung** eine durchaus sinnvolle Sache sein kann.

Ende Juni läuft die letzte **Schonfrist für Zertifikate-Anleger** aus. Ab kommenden Mittwoch (01.07.) müssen Sie auf alle Derivate in Deutschland 25 Prozent Abgeltungssteuer zahlen. Die Empfehlung des Handelsblatt (25.06.09, S. 25) lautet: Gewinne jetzt realisieren, Verlustbringer noch im Depot belassen. Nach vorgenanntem Stichtag gilt für Verluste eine neue steuerliche Regelung. Das neue Recht erlaubt Ihnen, Ihre Veräußerungsverluste aus Zertifikaten nach dem 30.06. mit Gewinnen aus **allen** Arten von Kapitalerträgen zu verrechnen.

Experten und Betroffene sind der Meinung, dass die **Berufshaftpflichtversicherung** neben der Haftpflichtversicherung zu den wichtigsten Versicherungen ganz besonders auch junger Menschen gehört.

Seit dem 01.01.2001 gibt es für alle nach dem 01.01.1961 Geborenen keine Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente mehr. Stattdessen wurde die Erwerbsminderungsrente eingeführt, die wesentlich geringere Leistungen beinhaltet. Nur wer weniger als drei Stunden am Tag arbeiten kann, erhält die volle Erwerbsminderungsrente in Höhe von rund 756 Euro monatlich. Wem auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (nicht im eigenen Beruf) mehr als sechs Stunden wieder zugemutet werden können, erhält gar keine Rente, egal wie hoch die Einkommensdifferenz zu dem Einkommen im eigenen Beruf ist. (Quelle: FINANZtest, Heft 7/2006). Unter dem Strich bedeutet dies, dass alle ab 1961 Geborenen keine ausreichende Absicherung im Falle der Berufsunfähigkeit mehr haben. Dies ist besonders kritisch zu bewerten für Auszubildende und Studenten. Denn die zumutbare Arbeitszeit nach einer schweren Krankheit sichert noch lange keinen Arbeitsplatz, um diese auch zu leisten.

Wir bieten Ihnen dazu verschiedene Top-Angebote, u. a. eins, bei denen die Eltern oder Großeltern dem **Student** oder **Azubi** für ca. **15 Euro im Monat** eine **BU-Rente** in Höhe von **1000,- Euro im Monat** sichern können, die auch im BU-Fall noch verlängert wird bis zum Beginn der Altersrente, bzw. flexibel an die jeweiligen Lebensbedingungen angepasst werden kann.

Auch für **Existenzgründer**, die ggf. keine Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zahlen, in den ersten Jahren wenig Geld verdienen und im Ernstfall einen hohen Vorsorgebedarf haben, bieten wir günstige Lösungen. Gleiches gilt für **Selbständige**, die keine gesetzliche Absicherung bei BU haben, oder auch für den **Hauptversorger in der Familie**, mit Schutz selbst **bei Arbeitslosigkeit**. Eine ausführliche Vertragsgestaltung aller evtl. sinnvollen Regelungen für Sie, Ihre Kinder oder Enkel beraten wir gern mit Ihnen im Detail.

Wir beraten Sie gern,

schicken Sie uns eine e-mail an

info@aconto-finanz.de

oder rufen Sie uns an: **0 371 404 67 67.**

Wir lesen für Sie ständig im Handelsblatt, div. Tageszeitungen, Magazinen von Fondsgesellschaften und recherchieren im Internet, vorzugsweise bei onvista, fondsprofessionell und online-Seiten von Produktlieferanten.